

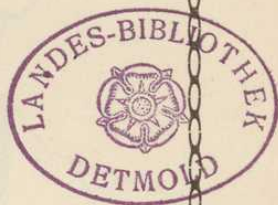
Zur Erinnerung

an

Wilhelm Schemmel

geb. 21. 8. 1835

gest. 18. 11. 1909



Herausgegeben
vom Hauptvorstande der konservativen Partei
im Fürstentum Lippe.

9. 1937/513

1910.

Buchdruckerei Willy Bruder (Lipp. Tages-Zeitung)
Detmold.

THE LITERARY

OF THE

AMERICAN

LIBRARY

OF THE

AMERICAN



OF THE

AMERICAN

LIBRARY

OF THE

AMERICAN

LIBRARY

OF THE

AMERICAN

LIBRARY

OF THE

AMERICAN

LIBRARY

OF THE

AMERICAN

LIBRARY

OF THE

AMERICAN

LIBRARY

Am 18. November, als die Trauerbotschaft vom Hinscheiden des Gutsbesizers Schemmel in Wüsten sich schnell verbreitete, hatte jeder Empfänger dieser Nachricht den bestimmten Eindruck, daß hier ein Menschenleben abgeschlossen war, das sich jahrzehntelang als ein außergewöhnliches ausgewiesen hatte. Nicht nur im Kreise seiner großen Familie war man gewöhnt mit gerechtem Stolz auf ihn zu blicken, nicht nur im weiteren Kreise der Parteifreunde sah man mit unerschütterlichem Vertrauen zu dem erfahrenen Führer empor, dessen gewiß, daß sein Urtheil eine Frucht fest konservativer Gesinnung, scharfer Beobachtung, umfangreichen Wissens, praktischer Erfahrung, sorgfältigster Ueberlegung und maßvoller Abwägung wäre, auch bei der Obrigkeit schätzte man sein Wort als ein treffendes, heilsames, und seine Gegner konnten nicht umhin, auch dort ihm ihre Achtung zu erzeigen, wo die Anschauungen sich scharf gegenüberstanden. Es ist nicht leicht ein richtiges Bild dieses eigenartigen Mannes zu zeichnen. Da er bei aller Einfachheit so viele Interessen in sich vereinigte und sich, ohne der inneren Zersplitterung zu verfallen, auf so vielen Gebieten praktisch betätigte und bewährte, ist es schwer die einzelnen Züge in dem Gesamtbilde harmonisch zu vereinigen. —

Am 21. August 1835 wurde Wilhelm Schemmel auf seinem väterlichen Gute in Wüsten geboren. Er war der einzige Sohn seiner gottesfürchtigen Eltern und empfing von diesen nicht nur die irdischen Güter, sondern auch nachhaltige religiöse Schätze, die ihm allezeit besonders wertvoll blieben. Früh lernte der Knabe an Vater und Mutter emporblicken, als an Vorbildern in lauterer Gottesfurcht, in aufrichtigem evangelischem Glauben, in rastlosem Fleiß, in strengster Rechtllichkeit, in williger Opferfreudigkeit und stiller Wohlthätigkeit, früh lernte er sich interessieren nicht nur für die Angelegenheiten des Hofes, sondern auch für die weiteren Aufgaben der Kirche und des Staates. Die erziehlichen Einflüsse des Elternhauses waren ungemein stark. Wilhelm Schemmel sprach immer mit ausgezeichnete Hochachtung von seinem Vater und überließ nach dessen